



4

DIE ALTSTADT VON FLORENZ

„[...] Selbst wenn unsere Vorstellungskraft, anstatt dem trüben Tagesanbruch zu folgen, an einem bestimmten historischen Ort innehält und den volleren Morgen abwartet, sehen wir vielleicht eine weltberühmte Stadt, deren Umrisse sich seit den Tagen von Kolumbus kaum verändert haben und die wie ein fast unberührtes Symbol inmitten des Stroms menschlicher Dinge zu stehen scheint, um uns daran zu erinnern, dass wir den Menschen der Vergangenheit immer noch ähnlicher sind als wir uns von ihnen unterscheiden.“

Romola, George Eliot

Es gibt viele Städte, die leidenschaftliche Reisende verzaubern, ihre Emotionen wecken, und unauslöschliche Spuren in seiner Seele hinterlassen können, doch nur wenige geben das Gefühl, an einem Ort zu sein, der die Geschehnisse der Welt verändert hat. Florenz ist einer von ihnen: Mit ihrer gewaltigen Entwicklung im Zeitalter der Renaissance hat die Stadt Florenz die künstlerische, soziale und philosophische Geschichte nicht nur unserer Kultur, sondern der gesamten Menschheit geprägt. Der florentinische Hang zur Schönheit ist mit dem Ende dieser unwiederholbaren Epoche keineswegs erloschen, denn die Stadt bietet auch Meisterwerke des Manierismus und grandiose Barockfresken bis hin zur Explosion der zeitgenössischen künstlerischen Ausdrucksformen.



WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: 174
VERLEIHUNGSSTADT: PARIS, FRANKREICH
VERLEIHUNGSJAHR: 1982

BEGRÜNDUNG: In architektonischer, bildhauerischer und malerischer Hinsicht birgt die Altstadt von Florenz eine Konzentration unvergleichlicher Meisterwerke, die im Mittelalter entstanden sind, einer Zeit, in der die Stadt eine politische und wirtschaftliche Rolle von enormer Bedeutung in ganz Europa ausübte. Im 15. Jahrhundert revolutionierten dann Persönlichkeiten wie Masaccio, Donatello und Brunelleschi die Geschichte des menschlichen Ausdrucks und verbanden den Begriff „Renaissance“ untrennbar mit der künstlerischen Blüte der Stadt.





„Es war angenehm, in Florenz aufzuwachen, die Augen in einem hellen, kahlen Raum zu öffnen, mit einem Boden aus roten Fliesen, die sauber aussehen, obwohl sie es nicht sind; mit einer gemalten Decke, an der rosa Greife und blaue Amorini in einem Wald aus gelben Geigen und Fagotten spielen. Es war auch angenehm, die Fenster weit zu öffnen, die Finger in den ungewohnten Verschlüssen einzuklemmen und sich in den Sonnenschein zu lehnen, mit den schönen Hügeln und Bäumen und Marmorkirchen gegenüber und dicht darunter dem Arno, der gegen die Böschung der Straße gurgelt.“

Edward Morgan Forster schrieb Zimmer mit Aussicht vor mehr als 100 Jahren, doch mit seinen Worten beschreibt er perfekt das, was den heutigen Besucher erwartet.

Ein Besuch der **1 Uffizien** am frühen Morgen ist eine wunderbare Möglichkeit, den Tag zu beginnen und einige Räume zu bewundern, bevor der unvermeidliche Besucheransturm beginnt. Das ist auch gar nicht anders möglich, denn die Uffizien sind eines der erstaunlichsten, großartigsten und überwältigendsten Museen der Welt. Schon bald ist man für die Dauer des gesamten Besuchs von den Meisterwerken Botticellis sowie der großen Meister der Renaissance und den Gängen, die nur so von Schönheit strotzen, überwältigt. Wenige Schritte entfernt liegt eine weitere schillernde Ikone der Stadt, die es zu entdecken gilt: Die **2 Piazza della Signoria**,

seit dem Mittelalter das Symbol der politischen Macht in Florenz, der Ort, an dem Versammlungen abgehalten, Todesurteile vollstreckt und Stadtfeste gefeiert wurden. Heute verblüfft der Platz durch seine Synthese aus grandioser Monumentalität und geschwungenen Linien, asymmetrischen Konturen und regelmäßigen Geometrien, durch die skulpturale Vielfalt der **Loggia dei Lanzi** und die Einzigartigkeit des **Neptunbrunnens**. Hier muss man sich mühsam vorwärts kämpfen um die Schönheiten zu betrachten, die nahezu perfekt sind. Der **3 Palazzo Vecchio** überragt den Platz mit dem herrlichen mittelalterlichen Profil seiner Fassade,

dem zyklischen **Salone dei Cinquecento**, den **Privatwohnungen** der Medici und zahlreichen malerischen Meisterwerken. Hier bietet sich eine Abwechslung von den traditionellen Kunstformen, zumal in den erhabenen Räumen des **4 Palazzo Strozzi** regelmäßig Ausstellungen der weltweit bedeutendsten zeitgenössischen Künstler stattfinden. Die Besichtigung der **5 Basilika Santa Maria Novella** bildet den krönenden Abschluss der Tour: Von Giotto bis Brunelleschi, von Masaccio bis Paolo Uccello, von Filippino Lippi bis Ghirlandaio ist sie der richtige Ort für, um tiefer in die Welt der Helden der Renaissance einzutauchen.



SAN FREDIANO

„Und wenn zwischen der Piazza Signoria und den Gruften von Santa Croce die Schatten der Großen unaufhörlich wandern und die teuflischen Geister der Moderne mit heiligem Feuer entzünden, so bewegen sich in den Gassen von San Frediano die Menschen, die Zeitgenossen jener Väter waren, in Fleisch und Blut, sie sind dort von Tür und Laden.“

Die Mädchen von Sanfrediano, Vasco Pratolini

Jenseits des Arno, jenseits der Pracht des Palazzo Pitti und des Trubels auf der Piazza Santo Spirito, liegt San Frediano, das Vasco Pratolini mit seinen suggestiven Werken in die kollektive Vorstellungskraft eingepreßt hat. Nach der Veröffentlichung von *Die Mädchen von San Frediano* und *Metello*, der Mauer wurde das Viertel berühmt für seine wahrhaftige Atmosphäre, für seine rüstigen und schlauen Menschen, für die volkstümliche Seele, die seine Straßen und lebendigen Gassen durchdringt. Auch wenn sich die Dinge heute etwas verändert haben und die Mieten nicht mehr so günstig sind wie nach dem Zweiten Weltkrieg, bleibt San Frediano ein Ort mit besonderem Charme: Zahlreiche nette Bars und Clubs, in denen man den Abend verbringen kann, sowie preiswerte Gaststätten, Theater und kleine Plätze, auf denen Kinder Fußball spielen. Und damit man nicht vergisst, dass man sich in einer Renaissancestadt befindet, mangelt es auch hier nicht an Kunstschätzen: In San Frediano befindet sich die Cappella Brancacci mit den Fresken von Masaccio und Masolino, der Ort, an dem die Kunstgeschichte in den 1520er Jahren ihren Lauf nahm.



„GALEAZZO MARIA WAR VON DER STADT SO FASZINIERT, DASS ER AN SEINE ELTERN SCHRIEB: ICH WILL NUR EINES SAGEN, NÄMLICH, DASS IN FIORENZA DAS PARADIES IST.“

Im Frühjahr 1459 wurde der 16-jährige Galeazzo Maria Sforza, Sohn von Francesco Sforza, Herr des Herzogtums Mailand, von seinem Vater nach Florenz geschickt. Sein Aufenthalt in der Stadt wird in dem Buch *La congiura. Potere e vendetta nella Firenze dei Medici* beschrieben. Damals wie heute ist der Einfluss von Florenz auf

die Besucher, selbst auf die jüngsten, bemerkenswert. Wenn es ein Werk der Renaissance gibt, das selbst Kinder unwiderstehlich in seinen Bann ziehen kann, dann ist es zweifellos die *Prozession der Heiligen Drei Könige* (1459), die Benozzo Gozzoli im **1 Palazzo Medici-Riccardi** in einem Fresko darstellte. Der Schauplatz ist in der Tat märchenhaft, und die Fülle der Details, von den prächtigen Gewändern bis zu den Jagdszenen, von der botanischen Vielfalt bis zum Triumph exotischer Tiere, zieht die Aufmerksamkeit auf sich wie ein Trickfilm. Auch im **2 Leonardo-da-Vinci-Museum** kann man sich amüsieren, und zwar dank der rund

50 hölzernen Nachbildungen der ausgefallensten, genialsten und zukunftsweisendsten Erfindungen des Wissenschaftlers, die oftmals voll funktionsfähig sind. Sie reichen vom Vorläufer des Hubschraubers bis zum Katapult, sodass der Rundgang unterhaltsam und anregend ist. Die nächste Etappe ist anstrengend, denn es gilt, über 400 Stufen die Kuppel der **3 Kathedrale Santa Maria del Fiore** zu erklimmen, aber man hat das Gefühl, ein großes Abenteuer zu erleben. Die anschließende Aussicht über Florenz entschädigt uns für jede Anstrengung. Von hier aus gehen wir zur **4 Piazza della Repubblica**, einem wichtigen Platz der Stadt, auf dem bis 1865 reges Treiben herrschte. Hier war der Markt und es entwickelte sich das jüdische Ghetto. Dann wurde Florenz zur Hauptstadt des Königreichs Italien erklärt und die Gegend wurde vollständig dem Erdboden gleichgemacht, um einem eleganten, luftigen und etwas unpersönlichem Stadtraum Platz zu machen, in dem noch heute angesehene Cafés und stattliche Gebäude stehen. Das Karussell in der Mitte des Platzes macht den Kindern bestimmt Spaß. Bei der nächsten Sehenswürdigkeit wird die Begeisterung grenzenlos sein: Das **5 Museo HZERO** beherbergt nämlich ein 280 Quadratmeter großes Modell, in dem Miniaturzüge in verschiedenen Geschwindigkeiten fahren, und das in einer bis ins kleinste Detail durchdachten Umgebung. Den Abschluss bildet ein großer florentinischer Klassiker, **6 La Specola**: In diesem außergewöhnlichen Naturkundemuseum, das nach der Sternwarte (vom lateinischen „specula“) im Stadtteil Torriano in Rom benannt ist, kann man unzählige ausgestopfte Tiere, die weltweit größte Sammlung anatomischer Wachfiguren aus dem achtzehnten Jahrhundert und riesige Säugetierskelette bewundern.



FLORENZ in der Literatur

Buchempfehlungen zum Entdecken der verstecktesten Schlupfwinkel der Stadt.

• **Romola**, George Eliot (1862–63). Es heißt, dass die Schriftstellerin Mary Ann Evans (George Eliot war ein Pseudonym), die zu der großen Gemeinschaft englischer Intellektueller gehörte, die im 19. Jh. in Florenz lebte, die Stadt bis in die kleinsten Winkel kannte. Und tatsächlich legt die detaillierte Darstellung der Machtkämpfe am Ende des 15. Jhs. in diesem historischen Roman, in dem zahlreiche reale Personen wie Savonarola und Piero di Cosimo auftauchen, die Vermutung nahe, dass es sich nicht nur um ein Gerücht handelte.

• **Sechs Morgen in Florenz**, John Ruskin (1901). Nur wenige Autoren verstehen es wie der große englische Gelehrte, Kunstkritik in hohe Literatur zu verwandeln. Auch wenn viele der Zuschreibungen der Fresken in den florentinischen Kirchen in den folgenden Jahrzehnten widerlegt wurden, bleibt die Schönheit der Seiten, die Giotto und den anderen Hauptakteuren der lokalen Malerei gewidmet sind, bestehen.

• **Zimmer mit Aussicht**, Edward Morgan Forster (1908). Ein Klassiker der Literatur des frühen 20. Jhs., der im ersten Teil in Florenz spielt, wo Lucy sich in George verliebt. Unter den vielen Beschreibungen sticht die Beschreibung einer Stadt hervor, die bereits zu einer Zeit, als der Massentourismus noch nicht ausgeprägt war, von einer sehr hohen Anzahl an Menschen besucht wurde.

• **La favola Pitagorica. Luoghi italiani**, Giorgio Manganelli (1984). Manganelli sticht durch seine Fähigkeit hervor, der sonst gelobhudelten „Genossenschaft der Meisterwerke“ der Stadt originelle Bedeutungen und Visionen zu entlocken. Eine wärmstens empfohlene Lektüre, vor allem vor der Besichtigung der bekanntesten Sehenswürdigkeiten.

• **Die Mädchen von Sanfrediano**, Vasco Pratolini (1990). Das unkonventionellste und heiterste Werk des 20. Jhs. über Florenz bietet das Porträt einer lebendigen und leidenschaftlichen Stadt, weit entfernt von den Raffinessen aristokratischer Paläste, von den höfischen Intrigen und der Opulenz der Kunst. Pratolini lehrt uns, dass es besser ist, die Mädchen der Gegend nicht zu verärgern...

• **Inferno**, Dan Brown (2013). Jahrhunderte vergehen, doch Florenz versetzt Künstler und Schriftsteller immer noch gleichermaßen in Erstaunen. Dan Brown lässt den ersten Teil eines seiner bekanntesten Thriller in der Stadt spielen.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **La congiura. Potere e vendetta nella Firenze dei Medici**, Franco Cardini, Barbara Frale (2017). Die mächtige Familie Medici, Bankiers, die im Laufe ihrer Geschichte zu den Herren von Florenz wurden, stand schon immer im Mittelpunkt von Verschwörungen und Intrigen. Am spektakulärsten war jedoch die seitens der Familie Pazzi organisierte Verschwörung gegen die jungen Brüder Lorenzo und Giuliano.

• **Vai all'inferno, Dante!**, Luigi Garlando (2020). Vasco ist ein reicher Florentiner. Er ist vierzehn Jahre alt, prahlt in der Schule, hat schlechte Noten und kann sehr gut Fortnite spielen. Eines Tages stößt er allerdings auf einen schwierigen Gegner, der in Versen spricht und sich hinter einer Kapuze versteckt, die mit der von Dante identisch ist. Die Herausforderung gegen den mysteriösen Spieler wird zu der seines Lebens.